

Andacht vom 18.05.2018: Choreinsatz im Altersheim Dankensberg		A112
Text	Apg 19,26	
Thema	Eine provokative Predigt	

Der allein wahre Gott

Apg 19,26: *Was mit Händen gemacht ist, das sind keine Götter.*

Das hat Paulus während seinem dreijährigen Aufenthalt in Ephesus im Westen der heutigen Türkei gelehrt. Wegen dieser Aussage erhebt der Silberschmied Demetrius schwere Vorwürfe gegen den Mann aus Tarsus. Er sieht den Wohlstand gefährdet (V. 25) – von sich und seinen Berufskollegen, welche die Göttin Artemis vermarkten. Die Menschen, die zum Glauben an Jesus kommen, kaufen keine Amulette, keine Talismane, keine Maskottchen, keine Götzenfiguren mehr.

Auch wenn der Wohlstand gefährdet ist: Paulus hat vollkommen recht. Mit seiner Predigt erinnert er an das zweite Gebot (2Mo 20,4-5a): *Du sollst dir kein Götterbild machen, auch keinerlei Abbild dessen, was oben im Himmel oder was unten auf der Erde oder was im Wasser unter der Erde ist. Du sollst dich vor ihnen nicht niederwerfen und ihnen nicht dienen.* Der Mensch steht in der Gefahr, die Schöpfung zu vergötlichen. Da und dort werden Steine, wird die Natur ganz allgemein als Quelle der Kraft und der Inspiration verehrt. Solche falschen Vorstellungen müssen im Licht der Offenbarung Gottes immer wieder korrigiert werden. Die Zuständigkeiten müssen geklärt werden: Nicht wir machen Gott, sondern Gott macht uns. Wir sind die Geschöpfe. Er ist der Schöpfer. Ihm allein gebührt die Ehre und keinem sonst!

Was mit Händen gemacht ist, das sind keine Götter. Wie gerne schnitzen wir uns unser eigenes Gottesbild, dem wir huldigen. Handlich soll es sein. Uns nicht stören! Natürlich nur mit Vorzügen ausgestattet: Es soll uns Schutz bieten, uns in der Not helfen. Gott muss in unser Bild passen. Doch der Allmächtige widersetzt sich dem: *Was mit Händen gemacht ist, das sind keine Götter.* Nicht der Mensch definiert, wer Gott ist! Es ist anders herum: Gott offenbart sich uns, - in seinem Wort: der Bibel.

Das gilt auch für unsere Errettung: Nicht die Erdenkinder bestimmen, wie sie zu Gott kommen, sondern umgekehrt: Der Ewige gibt den Weg vor. Und dieser Weg ist eine Person: JESUS. Ohne Gottes Sohn können wir nicht zu Gott kommen (Apg 4,12): *Und es ist in keinem anderen das Heil; denn auch kein anderer Name unter dem Himmel ist den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden müssen.* Jesus ist der einzige, der uns von der Schuld befreien kann, die uns von Gott trennt. Denn er hat sie am Kreuz getragen. Wer mit seiner Sünde nicht zu Jesus kommt, der wird Gottes Angesicht nie sehen. Das gilt für jeden von uns, auch wenn viele anderes behaupten. Hüten wir uns vor menschengemachten Vorstellungen, die wir in Gottes Wort nicht vorfinden! *Was mit Händen gemacht ist, das sind keine Götter.* Lasst uns zum wahren Gott kommen. Amen.

Im Internet finden Sie diese Andacht zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.eqwynental.ch (Archiv/Andachten).